

Allergnädigst privilegirtes  
Leipziger Tageblatt.

N<sup>o</sup>. 62. Mittwoch, den 3. März 1830.

Ne c r o l o g.

Am 28. Februar starb Herr Christ. Friedr. Cunis, Doctor der Philosophie und Medizin ic., geboren 1759 in Bittau, wo sein Vater Kaufmann war, und er erst von 1772 an, unter Acoluth, dann unter Knispel die Apothekerkunst lernte. 1783 entschloß er sich, von dieser zur Arzneywissenschaft überzugehen, und kam deshalb nach Leipzig, wo ihn E. Platner unter die Zahl der academischen Bürger aufnahm. Es gelang ihm hier, vom verdienten Johann Carl Schuler, dem damaligen Decan der medicinischen Facultät, so wie vom Senior derselben, dem durch seine Vorlesungen und Schriften bekannten D. Krause, mit besonderm Wohlwollen ausgezeichnet zu werden. Bereits 1786 erwarb er sich die Würde des Baccalaureats und am 25. März 1792 die des Doctorats in der Medizin und Chirurgie, nachdem er eine Schrift über den „Beweis für das lange Leben der Menschen vor der Sündfluth, und die Ursachen desselben“ vertheidigt hatte. Schon früher war von ihm eine Abhandlung über das Wasserim Schamhäutchen und sein Verhältniß zu der Leibesfrucht ge-

schrieben worden, als dem damaligen Professor Pohle von seinen Schülern ein Glückwunsch abgestattet werden sollte. Der Verewigte war stets ein Freund der Wissenschaften, und nahm, bis ihn überwiegende Kränklichkeit abhielt, an Allem lebhaften Antheil, was auf unserer Academie, unsern gelehrten Schulen, auf irgend eine Weise zur öffentlichen Feler geeignet und bestimmt war.

Extracconcerte in Leipzig.

In Nr. 54 und 57 des Leipziger Tagesblattes befinden sich zwei auf die Concerte der Madame Corri-Paltoni bezügliche Avertissemments, die eine nähere Erörterung verdienen.

In dem erstern beschwerten sich mehrere Musikfreunde unter andern über Mangel an Plätzen für die Damen und über das Verschlossenbleiben der für die Abonnementsconcerte gültigen Sperrsiße. Sie fordern Madame Corri-Paltoni auf, für diese Sperrsiße erhöhte Preise zu stellen, und suchen dies durch die Anführung zu begründen, daß der Concertgeber den Saal für einen solchen Abend gemiethet habe.

In dem zweiten fragen mehrere Damen geradezu an, ob die gesperrten Siße